

8. Nordwestdeutschland oder Rheinland-Westfalen mit Köln, Essen, Düsseldorf, Dortmund, Duisburg,
9. Südwestdeutschland oder Rhein-Main-Gau mit Frankfurt a. M.,
10. Süddeutschland oder Groß-Schwaben mit Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen,
11. Bayern mit München und Nürnberg,
12. Deutsch-Oesterreich mit Wien.

Innerhalb dieser Gebiete werde die Verkehrsverbundenheit mit der jeweiligen Wirtschafts- und Kulturzentrale durch die Möglichkeit, diese in fünf Stunden zu erreichen (zirka 100 km größter Radius), gewährleistet. Die Lagerung der Produktionsquellen, auf denen sich eine entsprechende verarbeitende Industrie aufgebaut hat, und die Gestaltung der zusammengehörigen Verkehrsmächte, die sich in den wenigsten Fällen mit den heutigen Verwaltungsgrenzen unseres wirren Länderkonglomerats decken, seien hierbei in weitgehendstem Maße berücksichtigt.

Was das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen betrifft, so weicht die in der Denkschrift vorgeschlagene Grenzziehung von der jetzigen Umgrenzung des Gebietes des Industrie- und Handelskammerverbandes Niedersachsen-Kassel bzw. des Wirtschaftsbundes Niedersachsen-Kassel nicht unerheblich ab. Der Vorschlag schließt im Norden des Gebietes Bremen, Emden und die ostfriesischen Inseln in Niedersachsen ein. Die Grenze durchschneidet den Bezirk der jetzt zum Niedersächsischen Kammerverband gehörenden Industrie- und Handelskammer Bielefeld, indem sie schon den Bielefelder Vorort Brackwede sowie die Kreise Wiedenbrück und Lippstadt dem Bezirk Rheinland-Westfalen zuteilt. Im Süden verläuft die Grenze über Hann.-Münden und Eichenberg, Kassel wird dem Rhein-Maingau mit Frankfurt a. M. zugeteilt. Im Nordosten werden die jetzt gleichfalls zu Niedersachsen gehörenden Bezirke der Industrie- und Handelskammern Lüneburg und Harburg dem Bezirk Norddeutschland mit Hamburg zugeteilt.

Dem Flächenumfang nach sollen umfassen:

1. Nordostdeutschland	rd. 38,500 qkm
2. Nordmittelddeutschland	„ 49 900 qkm
3. Ostdeutschland	„ 39 900 qkm
4. Südostdeutschland	„ 36 300 qkm
5. Mittelddeutschland	„ 48 800 qkm
6. Niedersachsen	„ 43 800 qkm
7. Norddeutschland	„ 38 000 qkm
8. Nordwestdeutschland	„ 29 700 qkm
9. Südwestdeutschland	„ 47 000 qkm
10. Süddeutschland	„ 35 000 qkm
11. Bayern	„ 65 300 qkm
12. Deutsch-Oesterreich	„ 83 800 qkm

Ministerialdirektor z. D. S p i e ß e r schloß sich im Grundsatz einer solchen Aufteilung an. Was Unitaristen und Föderalisten, so führte er u. a. aus, aus psychologischen und sachlichen Erwägungen gleichermaßen erstreben müßten, sei ein Reich, das sich aus möglichst gleich starken, gleich lebenskräftigen Gliedern mit freier Selbstverwaltung zusammensetze. Größtmögliche Dezentralisation der Verwaltung würde bei einer Neugliederung des Reiches nach landsmannschaftlichen, verkehrs- und wirtschaftspolitischen Gesichts-